

dz minz herren recht umb die herkommenden lüt, die da fry oder Walser sint, die sich in disser Graffschafft sezent, all die wil si darinn sint, so sond si minem herren dienen mit schilt und mit spär.“ „Item und was fuß herkomen lüten, die fry oder Walser sind, in die graffschafft Sangans ziehent und sich darin sezent, die selben lüt söllent alle, es syen wib oder man, den herren von Sangans mit schilt und iper dienen, alle die wil und sy darinn siind.“ Das war ein Walliser Recht.

Von jeher waren die Walliser dem Landesherren zu Dienst und Huldigung verpflichtet. Jedoch hatten sie das Recht, wieder auszuwandern, wohin sie wollten, ohne dafür eine Abgabe entrichten zu müssen. Darin bestand ihre Freiheit.

Für sie bestand auch eine eigene Bußtaxe bei gerichtlichen Bestrafungen. Auch das gehörte zum Walliserrecht. Während ein Eigenmann z. B. nur 1 Pfd. Pfg. für ein Vergehen Buße zahlen mußte, wurden dem Freien und dem Walliser 5 Pfd. Pfg. diktiert; das war die kleine Buße. Wo ein Eigenmann des Grafen mit 10 Pfd. Pfg. gebüßt wurde, mußte der Walliser 15 Pfd. bezahlen; das war die große Buße. In einem Spruchbrief von 1516 heißt es z. B.: „Wenn ein Walliser jenseits des Kulm aus dem Triesner Wald wüftlich Holz haut, das soll er bei der Walliser kleinen Buße — 5 Pfd. Pfg. — entgelten.“ Zwei Drittel der Buße erhielt der Landesherr, ein Drittel die geschädigte Genossame.

Noch bis 1513 bezahlten die Walliser keine Landessteuern und keine Abzugssteuer. Im genannten Jahre aber kamen die Vertreter der 4 Dörfer und Genossamen Vaduz, Schaan, Triesen, und Balzers vor den Landesherren, den Grafen Rudolf v. Sulz zu Vaduz, und verlangten eine neue Steuerordnung. Also der Triesnerberg war nicht vertreten; die Walliser daselbst waren damals noch exempt, den alten Genossamen nicht gleichgestellt. Aber nun änderte sich das. Der Graf verordnete nun: Wer in eine Genossame der Herrschaft Vaduz zieht, ist schuldig, der Genossame und dem Landesherrn je 4 fl zu entrichten. Auch ist dazu die Erlaubnis beider erforderlich. Jene, welche in eine Genossame ziehen, seien es freie Leute, Walliser oder andere, müssen einen Eid leisten, daß sie wie ein Eigenmann (andere Untertanen) Steuern, Frondienst, Faßnachtshennen, Schuitz